





# Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 8. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südwestlich Charkow brachen unsere Angriffsdivisionen den feindlichen Widerstand und trugen den Angriff bis in den Raum westlich der Stadt vor. Im Kampfabschnitt von Drel ranneten die Sowjets an einzelnen Abschnitten immer wieder von neuem gegen unsere Stellungen vergeblich an. Ein seit Tagen in schwerem Abwehrkampf stehendes Armeekorps erzielte gestern einen großen Abwehrerfolg. Von 90 angreifenden feindlichen Panzern wurden 66 im Erdkampf und acht Panzer aus der Luft vernichtet. Im Mittelabschnitt führte der Feind zahlreiche Angriffe, um die Bewegungen der deutschen Truppen zu stören. Er wurde überall blutig zurückgeschlagen. Im Zuge der seit Tagen im Gange befindlichen planmäßigen Verkrüftung der Front wurde der Ort Sutschewka ohne feindlichen Druck geräumt. Die Abwehrschlacht südlich des Ilnensees hielt auch gestern in unverminderter Härte an. Trotz starker Artillerieunterstützung und Einsatz von Panzern und in dichten Wellen anfliegenden Schlachtfliegern blieben die Angriffe der Sowjets im Abwehrkampf und unter dem vernichtenden Einsatz der Luftwaffe mit schwersten Verlusten liegen. Jagdflieger und Katapultartillerie schossen über diesem Frontabschnitt 60 Sowjetflugzeuge ab.

An der nordtunesischen Front nur Kämpfe von örtlicher Bedeutung. Jagdfliegerverbände waren in zahlreichen Luftkämpfen erfolgreich. Deutsche Jäger schossen dabei neun Spitfire ab. Bei einem Angriff deutscher Kampfflugzeuge gegen das Hafengebiet von Tripolis wurden zwei Schiffe in Brand geworfen.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge bekämpften bei Tage die Stadt Eastburne an der Südküste Englands. In der vergangenen Nacht wurde das Gebiet von Southampton mit Spreng- und Brandbomben belegt.

Angriffe der feindlichen Luftwaffe gegen das Reichsgebiet und die bestetzten Westgebiete fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt. Ueber der Nordsee verlor der Feind drei mehrmotorige Flugzeuge.

Frauen und seine Kinder, um seine Freiheit und seine ganze Zukunft kämpft, den ganzen, den restlosen, den totalen Einsatz verlangt. — und weil wir das wissen, sind wir stark genug in der Kraft des Glaubens, in dem Willen zur Tat und in der Härte des ehernen Herzens, jedes Opfer zu erbringen, das der Krieg von uns fordert, stark genug, unseren Weg durch alle Prüfungen und Erprobungen des Schicksals im Kriege zu Ende zu gehen, bis zum schließlichen Siege!

Worte sind oft billig und unzulänglich. Der Geist ist es, der entscheidet, die Haltung, die der Geist erzeugt, und die Tat, die der Geist entzündet. Und Taten sind es, die diese Zeit von uns fordert — von jedem einzelnen von uns, wohin immer das Gefes des Krieges ihn gestellt haben mag. Taten und der Geist dieser Zeit des Entscheidungskrieges, in dem es um Untergang oder höchste Erfüllung der Deutschen geht, — Taten, die der Männer von Stalingrad und ihres Heroentums in Wahrheit würdig sind!

Solche Taten aber sind, wenn sie ganz und gar aus diesem Geist geboren werden, heroische Taten, denn den Heroismus bewirken ja die Haltung und der Geist der Tat. Und solche Haltung und solcher Geist, wie die Front ihn vorlebt und, so das harte Gefes es befiehlt, auch vorführt, wollen auch wir in der Heimat beweisen, jeder an seinem Platz, im Alltag und in jeder Stunde der großen Pflicht, in die dieser Krieg auch den letzten Deutschen fest genommen hat.

So aber werden wir siegen: durch den Heroismus der Front und einer der Front würdigen Heimat!

## „Fessel und Schwinge“

Eine Uraufführung im Staatstheater

Arthur Müller, der erfolgreiche bayerische Autor, hat sein Schauspiel „Fessel und Schwinge“ bereits 1939 geschrieben. Das Datum ist deswegen von einiger Bedeutung, weil der Dichter in jenem Jahr des Kriegsausbruchs gleichsam prophetisch die Situation vorausgesehen hat, für die seine Worte lebendigen Gegenwartsgehalt haben — unsere Tage. Dieser deutliche dichterische Bezug gab der Uraufführung im Kleinen Haus der Württembergischen Staatstheater seinen besonderen Gehalt, seine hohe Weisheit.

Auf der einen Seite steht in der Person des Königs Pentheus von Theben und seiner Betreuer der Staat mit seinen harten, ehenen und unabhängigen Forderungen, auf der anderen Seite die Mutter Agaue mit ihren Mädchen, den dunklen Gewalten des Blutes, der Gefühlsauflösung, der Sinnesstrunkenheit des Gottes Dionysos hingegeben, das männliche und das weibliche Prinzip in seiner extremen Ausprägung. Das eine Synthese möglich ist, ein gegenseitiges Verstehen, eine Ueberbrückung jener „Arfeindschaft der Geschlechter“, von der Nietzsche einmal spricht, ist der ethische Sinn des Schauspiels. Die in der Antike spielende Handlung hat etwas Ueberzeitliches, das historische Skolorit ist gleichsam nur eine Verkleidung für das ewig Gültige, das hier getan, mehr allerdings gesagt wird. Das Ganze baut sich im wesentlichen auf dem Wort auf, hinter dem die Handlung mit einigen nur symbolisch gemeinten und das Wort illustrierenden Gesten zurücktritt. Man könnte das als einen Mangel empfinden, wenn man das Stück nicht als ein festliches Schauspiel nimmt, das auf einer anderen Ebene liegt, als die mit verfeinerten psychologischen Mitteln arbeitende moderne Dramatik; es gehört eigentlich auf eine Freilichtbühne in den Rahmen einer nationalen Feiertunde!

# In weiterem Vordringen gegen Charkow

Fortsetzung von Seite 1

wobei nur vereinzelt Panzer die angreifenden Schützen begleiteten.

Bei Sutschewka suchte sich der Feind durch rege Fliegertätigkeit ein Bild von der Lage zu verschaffen, doch vertrieben unsere Jäger die feindlichen Flugzeuge, die bisweilen mit Bomben und Bordwaffenfeuer das Gelände abstreuten. Die kampflöse Räumung von Mtschen, Ghatst und Sutschewka hat den Feind offensichtlich verwirrt. Nur zögernd wagte er zu folgen, außerdem verstärkte er an einigen Punkten sein Artilleriefeuer, um seinen nachstoßenden Truppen größere Sicherheit zu geben. Dabei beschloß er mehrfach völlig leere Räume oder bereits geräumte Ortschaften. Vordringende feindliche Panzer gerieten dagegen in Minenfelder oder stießen überraschend auf Sperrstellungen, deren Feuer sie vernichtete oder zum Abdrehen zwang. Nicht anders erging es den zur gewaltigen Erkundung vorgehenden Kräften. Auch sie stießen verschiedentlich ins Leere oder hatten, plötzlich von allen Seiten angegriffen, sehr schwere Verluste. Dadurch, daß unsere Truppen jeden Störversuch des Feindes zerschlagend oder ausweichend verhinderten, ist das Gefes des Handelns nach wie vor voll auf unserer Seite.

Im Raum des Ilnensees brachte der zwölfte Tag der Abwehrschlacht neue harte Kämpfe. Südlich Cholm stürmte der Feind dreimal hintereinander, wurde jedoch blutig abgewiesen. Ebenso vergeblich blieben seine Vorstöße im Raum Staraja Russa. Hier

## „News Chronicle“: Gandhi wird nicht freigelassen

Neue schwere Zusammenstöße zwischen indischen Demonstranten und britischer Polizei

rd. Bern, 9. März. Die unruhige Stimmung in Indien, die während Gandhis Fasten stärker ausflackerte, hat durch die Terrormaßnahmen der Briten gegen den Mahatma neue Nahrung erhalten. Am Sonntag fanden sich die Jnder in mehreren Städten wiederum zu Demonstrationen zusammen, bei denen es in Bombay zu einem schweren Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Demonstranten kam.

In Runa begab sich die Menschenmenge zu dem Haus, in dem Gandhi gefangen gehalten wurde und bekundete damit deutlich ihren Protest gegen das Verhalten der Engländer, die nach einer „News Chronicle“-Meldung aus Kalkutta die Absicht haben, Gandhi und die übrigen verhafteten Kongreßmitglieder auch in den nächsten Monaten nicht freizulassen. Die Polizisten in Runa versuchten, die Demonstrationen zu unterbinden und die Demonstranten zu zerstreuen. Sie verletzten dabei mehrere Personen. In Allahabad nahm das Eingreifen der Polizei

## İsmet İnönü wiedergewählt

Türkische Nationalversammlung tagte

Ankara, 9. März. In Ankara fand gestern der Zusammentritt der am 28. Februar gewählten 7. großen Nationalversammlung unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Tepeyan statt. Nachdem die Abgeordneten den Eid auf die Verfassung geleistet hatten, erfolgte die Wahl des Kammerpräsidenten Abdulkahit Renda, der dieses Amt schon während der abgelassenen Legislaturperiode bekleidet hatte. Unter dem Vorsitz des neuen Kammerpräsidenten nahmen die 435 anwesenden Abgeordneten darauf die Wahl des Staatspräsidenten vor. Einstimmig wurde İsmet İnönü, der bisherige Staatspräsident, wiedergewählt. Das Abstimmungsergebnis wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen und durch den Rundfunk bekanntgegeben.

Nach der Bekanntgabe der Wahl begab sich eine vom Kammerpräsidenten geführte Abord-

verloren die Bolschewiken erneut sechs Panzer, so daß sich die Zahl der in den letzten zwölf Tagen am Ilnensee abgeschossenen Sowjetpanzer auf über 150 erhöhte. Der Feind versuchte den Angriffen seiner verhältnismäßig schwachen Infanterieverbände durch sehr starke Artillerie- und Schlachtfliegerverbände größere Kraft zu geben. Die vorgestoßenen Nahkampffliegergeschwader wurden jedoch von unseren Jägern abgefangen. Unter den von ihnen abgeschossenen 59 Sowjetflugzeugen befanden sich 25 gepanzerte Schlachtflugzeuge und fünf zweimotorige Tiefzieher. Die Meisterschützen dieser Luftkämpfe waren Hauptmann Philipp, der von seinen neun Abschüssen fünf innerhalb einer Viertelstunde erzielte, und Hauptmann Höcker, der innerhalb vier Minuten vier sowjetische Schlachtflieger zum Absturz brachte. Das 60. Flugzeug holte unsere Flak herunter.

## Neun Spitfires abgeschossen

Hauptmann Bär errang seinen 170. Luftsieg

Berlin, 8. März. Ueber der tunesischen Front zwangen fünf deutsche Jagdflieger feindliche Bomberverbände zum Bombenwurf und vertrieben die begleitenden Jäger in heftige Luftkämpfe. Dabei wurden neun Spitfire abgeschossen. Hauptmann Bär errang seinen 170. Luftsieg, Oberfeldwebel Reinert den 129. und 130. Luftsieg.

## Ein fühner U-Boot-Kommandant

Das Eichenlaub für Kapitänleutnant Lassen

Berlin, 8. März. Der Führer verlieh dem Kapitänleutnant Georg Lassen das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Kapitänleutnant Georg Lassen hat auf vier Feindfahrten 31 Schiffe mit 212 544 BRT versenkt und zwei Schiffe torpediert. 17 dieser Schiffe mit 101 860 BRT schoß er aus Geleitzügen heraus. Der fühne U-Boot-Kommandant ist Sohn eines Weltkriegskämpfers und wurde in dem gleichen Jahr in Berlin geboren (12. Mai 1915), als sein Vater den Heldentod starb. Nach der Flensburgerschulzeit trat er am 1. April 1935 als Seefliegeranwärter in die neue deutsche Kriegsmarine ein. Vor Beginn des zweiten Weltkrieges meldete sich Georg Lassen zur neuen U-Boot-Waffe.

## Der Feind verlor 21 Flugzeuge

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 8. März. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: „In Tunesien herrschte rege Fliegertätigkeit. Unsere Jäger schossen in harten Luftkämpfen 12 Feindflugzeuge ab. Elf davon wurden von einem Verband der 16. Gruppe unter dem Befehl von Hauptmann Giovanni Bagliari aus Parma abgeschossen. Weitere neun Flugzeuge wurden von deutschen Jägern zerstört. Deutsche Flugzeuge belegten den Hafen von Tripolis mit Bomben. Zwei Handelsschiffe wurden von schweren Bomben getroffen.“

## Munoz Grande

Generalleutnant Munoz Grande, der vor einigen Monaten von der Offizier nach Spanien zurückkehrte, wurde — wie gemeldet — vom Caudillo zum Chef des Militärkabinetts ernannt, eine Stellung, die ihn in ständige und enge Berührung mit dem Staatsoberhaupt bringt. Munoz Grande gehört zu den schon legendär gewordenen militärischen Persönlichkeiten des Landes. Der Spanier sieht in ihm die Verkörperung seiner heldenhaften „Blauen Division“ und seiner harten Rasse, die, wie der General einmal mit Stolz erklärte, noch härter sei als der sowjetische Krieg.

Wie die meisten der höheren Offiziere des spanischen Heeres, ist auch Munoz Grande durch die Schule der Feldzüge von Marokko gegangen. Durch seine militärischen Eigenschaften und seinen persönlichen Mut gewann er bald die Liebe seiner Soldaten und die Achtung seiner Vorgesetzten. Als junger Major befehligte er die aus Eingeborenen zusammengesetzte Vorausabteilung in der Bucht von Alhucemas. Die Abteilung gehörte zu der von Franco befehligten Kolonne. Bis zur Brust im Wasser, watete er mit seinen Leuten an Land und eroberte trotz stärksten Feuers den Brückenkopf für die nachfolgende Truppe. Er wurde dabei schwer verwundet. Bei Ausbruch der nationalspanischen Erhebung fiel er in die Hände der roten Regierung, die ihn zum Tode verurteilte. Auf dem Austauschwege kam er wieder in Freiheit. Als Oberst befehligte Munoz Grande die berühmte vierte Brigade von Navarra und später das spanisch-marokkanische Armeekorps und das Armeekorps „Agel“, das in den Pyrenäen eingesetzt war.

Im August 1937 vertraute ihm der Caudillo die Führung der Milizen der Salanca und ihre Organisation an, ein Posten, für den ihn schon José Antonio Primo de Rivera ausgesprochen hatte. Seitdem ist Munoz Grande der „General mit der roten Mütze“, mit salangistischem Geist und soldatischer Disziplin, die er den neugebildeten Formationen der spanischen Jugend einflößte. Als die „Blaue Division“ unter der Begeisterung des Volkes aufgerufen und nach dem Osten geschickt wurde, erhielt er den Oberbefehl. Als Ritterkreuzträger kehrte er vom Kampf gegen die Sowjets heim. Er wurde zum Generalleutnant befördert und stellt heute seinem Lande als Chef des Militärkabinetts seine reichen, im Krieg gegen die Sowjetunion gesammelten Erfahrungen zur Verfügung.

## „Wir beten täglich für die Sowjets“

Britische Kardinalen bereuen sich vor Stalin

Stockholm, 8. März. Der Bolschewistenfreund Kardinal Hinsley hat einen neuen Birtreiben veröffentlicht, der den bezeichnenden Satz enthält: „Wir beten jeden Tag für die Sowjets.“ Hinsley reißt sich damit einmal mehr „würdig“ in die Reihe der englischen Kirchenoberhäupter ein, die ihr höchstes Ziel in der Ausbreitung der bolschewistischen Welt sehen. Nur wenige Tage sind vergangen, da agitierte der Erzbischof von York für eine Ausdehnung des englischen Reiseverkehrs nach der UdSSR, in der Nachkriegszeit, während der Erzbischof von Canterbury die bolschewistische Armee in seinen Gebeten verherlichte. „Es gibt wirklich „würdige“ Kirchenväter im protestantischen England!“

## Politik in Kürze

In Augsburg fand am Sonntag eine Massenfundgebung der NSDAP statt, auf der Gauleiter Wahl und Reichsleiter Alfred Rosenbera sprachen.

Reichsstudentenführer, Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Scheel, schloß seine Spanienreise an der Spitze einer Abordnung der Reichsstudentenführung, in deren Reihen sich zwei Ritterkreuzträger befanden, ab. Die deutsche Abordnung wurde überall in Spanien herzlich begrüßt. Ihr Besuch brachte eine Vertiefung der deutsch-spanischen Freundschaft.

In einem Sonderbericht deutet der Korrespondent von Associated Press in Tschanakaya, um İsmet İnönü vom Abstimmungsergebnis zu unterrichten. Wenig später erschien ein lautes Beifall begrüßt, der in seinem Amt ernannt befähigte Staatspräsident İsmet İnönü im Parlamentsgebäude, um den vorgeschriebenen Amtseid abzulegen.

In einem Sonderbericht deutet der Korrespondent von Associated Press in Tschanakaya, um İsmet İnönü vom Abstimmungsergebnis zu unterrichten. Wenig später erschien ein lautes Beifall begrüßt, der in seinem Amt ernannt befähigte Staatspräsident İsmet İnönü im Parlamentsgebäude, um den vorgeschriebenen Amtseid abzulegen.

Alle Bronzedienstmäler in Frankreich, die keine besonders bedeutame Persönlichkeiten verkörpern, werden eingeschmolzen.

Stuttgarter Kulturgemeinde-Konzert

Klavierabend Marianne Krasmann

Für das 13. Konzert der KdK-Kulturgemeinde Stuttgart war in Marianne Krasmann eine Pianistin von hohem künstlerischem Rang gewonnen worden, die bei vollkommener Hingabe an ihr Spiel ein ungewöhnliches Einfühlungsvermögen offenbarte. Frei von jeder Effekthascherei diente sie nur dem Werk, zu dessen Ausdeutung sie ein unerhörtes technisches Können mitbrachte. Gleich das eingangs zum Vortrag gebrachte kurze Vorspiel zur Ratswahl-Kantate von F. S. Bach, das Wils. Kempff für Klavier bearbeitet hat, ließ in seiner kristallklaren Wiedergabe die erstaunliche technische Meisterschaft der Pianistin erkennen. Beethovens 15 Variationen mit Fuge, op. 35, spielte sie mit verhaltenen Dämonie und, namentlich im Fortissimo, mit geradezu männlichem Anschlag. Ein musikalisches Kabinettstück war das an Chopin erinnernde „Mosaik“ von Paul Leemann, bei dem die Künstlerin die ganze Stala ihrer technischen Möglichkeiten spielen lassen konnte. Robert Schumanns „Carneval“, op. 9, bot ihr zum Schluß reiche Gelegenheit zu kultivierter

Stuttgarter Kulturgemeinde-Konzert

Klavierabend Marianne Krasmann

Stuttgarter Kulturgemeinde-Konzert  
Klavierabend Marianne Krasmann  
Für das 13. Konzert der KdK-Kulturgemeinde Stuttgart war in Marianne Krasmann eine Pianistin von hohem künstlerischem Rang gewonnen worden, die bei vollkommener Hingabe an ihr Spiel ein ungewöhnliches Einfühlungsvermögen offenbarte. Frei von jeder Effekthascherei diente sie nur dem Werk, zu dessen Ausdeutung sie ein unerhörtes technisches Können mitbrachte. Gleich das eingangs zum Vortrag gebrachte kurze Vorspiel zur Ratswahl-Kantate von F. S. Bach, das Wils. Kempff für Klavier bearbeitet hat, ließ in seiner kristallklaren Wiedergabe die erstaunliche technische Meisterschaft der Pianistin erkennen. Beethovens 15 Variationen mit Fuge, op. 35, spielte sie mit verhaltenen Dämonie und, namentlich im Fortissimo, mit geradezu männlichem Anschlag. Ein musikalisches Kabinettstück war das an Chopin erinnernde „Mosaik“ von Paul Leemann, bei dem die Künstlerin die ganze Stala ihrer technischen Möglichkeiten spielen lassen konnte. Robert Schumanns „Carneval“, op. 9, bot ihr zum Schluß reiche Gelegenheit zu kultivierter

Stuttgarter Kulturgemeinde-Konzert

Klavierabend Marianne Krasmann

Für das 13. Konzert der KdK-Kulturgemeinde Stuttgart war in Marianne Krasmann eine Pianistin von hohem künstlerischem Rang gewonnen worden, die bei vollkommener Hingabe an ihr Spiel ein ungewöhnliches Einfühlungsvermögen offenbarte. Frei von jeder Effekthascherei diente sie nur dem Werk, zu dessen Ausdeutung sie ein unerhörtes technisches Können mitbrachte. Gleich das eingangs zum Vortrag gebrachte kurze Vorspiel zur Ratswahl-Kantate von F. S. Bach, das Wils. Kempff für Klavier bearbeitet hat, ließ in seiner kristallklaren Wiedergabe die erstaunliche technische Meisterschaft der Pianistin erkennen. Beethovens 15 Variationen mit Fuge, op. 35, spielte sie mit verhaltenen Dämonie und, namentlich im Fortissimo, mit geradezu männlichem Anschlag. Ein musikalisches Kabinettstück war das an Chopin erinnernde „Mosaik“ von Paul Leemann, bei dem die Künstlerin die ganze Stala ihrer technischen Möglichkeiten spielen lassen konnte. Robert Schumanns „Carneval“, op. 9, bot ihr zum Schluß reiche Gelegenheit zu kultivierter

Stuttgarter Kulturgemeinde-Konzert

Klavierabend Marianne Krasmann

Für das 13. Konzert der KdK-Kulturgemeinde Stuttgart war in Marianne Krasmann eine Pianistin von hohem künstlerischem Rang gewonnen worden, die bei vollkommener Hingabe an ihr Spiel ein ungewöhnliches Einfühlungsvermögen offenbarte. Frei von jeder Effekthascherei diente sie nur dem Werk, zu dessen Ausdeutung sie ein unerhörtes technisches Können mitbrachte. Gleich das eingangs zum Vortrag gebrachte kurze Vorspiel zur Ratswahl-Kantate von F. S. Bach, das Wils. Kempff für Klavier bearbeitet hat, ließ in seiner kristallklaren Wiedergabe die erstaunliche technische Meisterschaft der Pianistin erkennen. Beethovens 15 Variationen mit Fuge, op. 35, spielte sie mit verhaltenen Dämonie und, namentlich im Fortissimo, mit geradezu männlichem Anschlag. Ein musikalisches Kabinettstück war das an Chopin erinnernde „Mosaik“ von Paul Leemann, bei dem die Künstlerin die ganze Stala ihrer technischen Möglichkeiten spielen lassen konnte. Robert Schumanns „Carneval“, op. 9, bot ihr zum Schluß reiche Gelegenheit zu kultivierter



# Aus Stadt und Kreis Calw

## „Tapfere kleine Soldatenfrau“

Wenn das Schicksal rücksichtslos eingreift, dann erkennt man meistens erst das wahre Gesicht eines Menschen. Und es erfüllt uns immer mit Bewunderung, wie großartig die Haltung der Frauen ist, die in diesem Krieg das schwerste Opfer bringen müssen. Frauen, denen man das früher vielleicht gar nicht zugestanden hätte, werden zu Heldinnen und zeigen eine innerliche Kraft, die würdig ist dem Blutopfer ihrer Männer. So war das auch bei einer jungen Frau in unserer kleinen Schwarzwalddorfstadt. Als die Nachricht vom Soldatentod ihres Mannes kam, da glaubten wir, die zarte Frau würde zusammenbrechen. Aber aufrecht und zielbewußt ging sie ihren Weg. Die stille Bewunderung der Nachbarschaft begleitete sie und vielen war sie mit ihrer Haltung Vorbild geworden.

Eines Tages traf sie den Blockwart der NSB im Treppenhause. Früher kam er regelmäßig zum Einzeln des Beitrags, denn ihr Mann war natürlich Mitglied der NSB. Nach dessen Tod blieb der Blockwart aus.

„Aber, Herr W., warum gehen Sie denn bei mir vorbei?“ Auf diese Frage war der Blockwart nicht gefaßt. „Kommen Sie nur herein und nehmen Sie den Beitrag mit. Ich weiß, wie hoch mein Mann die Arbeit der NSB immer eingeschätzt hat, und es ist sicher in seinem Sinn, wenn ich mich an seiner Stelle als Mitglied einschreibe. Mein Mann hat immer gesagt, bei den Müttern und Kindern liegt Deutschlands Zukunft und deshalb muß es für jeden erwachsenen Volksgenossen eine Selbstverständlichkeit sein, daß er NSB-Mitglied ist.“

Der Blockwart hat uns nachher diese Unterhaltung erzählt. Zwei in unserm Block, die bisher noch immer abseits standen, haben auch davon gehört. Was dabei in ihrem Innern vorgegangen ist, wissen wir nicht, aber jedenfalls baten sie eines schönen Tages den Blockwart, nicht mehr bei ihnen vorbeizugehen, sondern den Mitgliedsbeitrag in Zukunft auch bei ihnen abzuholen. So hat die junge Frau, die früher nie irgendwem hervorgetreten ist, durch ihre Haltung unbewußt einen Sieg errungen.

## Kürzung des Urlaubs von Beamten

Der Reichsminister des Innern hat im Benehmen mit den übrigen Reichsministern eine weitere Kürzung des Erholungsurlaubes der Beamten und Angestellten im öffentlichen Dienst für das Urlaubsjahr 1943 angeordnet. Erholungsurlaub wird nur gewährt, wenn nach Ansicht des Dienstvorsitzenden eine Urlaubsbedürftigkeit vorliegt und die Geschäftslage der kriegswichtigen Arbeiten den Urlaub zuläßt. Der Erholungsurlaub beträgt grundsätzlich höchstens vierzehn Werktage für Beamte und Angestellte, die vor dem 1. April 1894 geboren sind, grundsätzlich höchstens zwanze Werktage. Eine Uebertragung von Urlaubsresten aus dem Urlaubsjahr 1942 über den 31. März 1943 hinaus findet nicht statt. Ebenso wenig erfolgt eine Abgeltung nicht erhaltenen Erholungsurlaubes. Der Urlaubsbeginn ist während der Zeit vom 1. Mai bis 30. September grundsätzlich auf die Wochentage Dienstag bis Freitag festzusetzen, es sei denn, daß eine Reise nicht beabsichtigt oder sichergestellt ist, daß der Antritt der Reise nicht in der Zeit von Samstag bis Montag erfolgt.

## Fünf Jahre NS-Kriegsgefangene

Aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens des NS-Kriegsgefangenenbundes, in dem 42 000 Kameraden die deutsche Wehrkraft stärken helfen, sind einige Bemerkungen über diesen großen Kriegsgefangenenblock am Platze. Von den drei Millionen Männern steht gegenwärtig wieder ein beachtlicher Teil der Wehrmacht. Es sind über 300 000 Kameraden. Von ihnen tragen 132 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, zehn das Eichenlaub und ein Kamerad, Major Graf, das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten. Ueber 2 1/2 Millionen Männer des Bundes aber stehen in der Front der Heimat. Sie bilden ein Rückgrat der Landwehr, der Heimatkraft, sie stehen im Dienste des Deutschen Volkes, sie sind bei zahlreichen Bewachungskommandos eingesetzt. Ihre Siegesgewißheit ist heute zu einem Kraftaustausch für die Haltung der Heimat im totalen Kriegseinsatz geworden, denn ihr Urteil als ehemalige Frontkämpfer wird besonders gewertet.

## Die Offizierslaufbahn in der Luftwaffe

Angehörige des Geburtsjahrganges 1926, die sich für die aktive Offizierslaufbahn (Berufsoffizierslaufbahn) in der Fliegertruppe, einschließlich Ingenieur-Offizierslaufbahn, Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe, Fallschirmtruppe und Division Hermann Göring bewerben wollen, müssen ihr Gesuch bis spätestens 1. April 1943 an die ihrem Wohnort nächstgelegene Annahmestelle für Offiziersbewerber der Luftwaffe einreichen. Bewerbungsgesuche für die Sanitäts-Offizierslaufbahn in der Luftwaffe sind bei dem für den Wohnort zuständigen Luftgaukommando (Luftgaurat) vorzulegen. Annahmestelle: München 23, Franz-Josef-Str. 1.

## Helferinnen für das Heer gesucht

Das Heer benötigt laufend Heereshelferinnen, insbesondere Stabs- und Lazarethhelferinnen. Stabs- und Lazarethhelferinnen werden nur in den besetzten Gebieten beschäftigt, Lazarethhelferinnen in Reservelazareten des Heimatkriegsgebietes, sonstige Helferinnen vorwiegend im Bürodienst bei Kommando- und Verwaltungsdienststellen des Heimatkriegsgebietes. Meldungen bei den Bezirksverwaltungen und allen Heeresstandortverwaltungen.

## Höhere Eiererträge in der Hühnerhaltung

Es ist statistisch festgestellt, daß im Reich die weitaus größte Eierzeugung in den Händen der Kleinbauern und Siedler liegt. Leider steht aber auch fest, daß zum großen Teil in diesen Betrieben noch sehr unproduktiv gewirtschaftet wird, was sowohl volkswirtschaftlich wie privatwirtschaftlich einen großen Ausfall bzw. Schaden bedeutet. Folgende Zeilen mögen ein Fingerzeig sein, wie der Eierertrag ohne größeren Hühnerbestand um ein Mehrfaches gesteigert werden kann.

1. Rassenfrage: Es darf nur Rassegeflügel — Leghorn und Italiener der leichten Rasse, Wyandottes und Rhodeländer der schweren

Rassen — gehalten und nur aus von den Landesbauernschaften anerkannten Geflügelhöfen bezogen oder zumindest von dort alljährlich mit Zuchthähnen das Blut aufgefrischt werden.

2. Fütterung: Da wir vorwiegend auf wirtschafts-eigene Futtermittel angewiesen sind, so bleiben häufig noch wertvolle, im Betrieb vorhandene Eiweißstoffe dem Geflügel entzogen, die es besonders in den Wintermonaten, so lange die Natur an Pflanzlingen und tierischen Eiweißstoffen nichts zu bieten vermag, zur Legeleistung so dringend benötigt. Als Hauptfütterung steht heute der Hafer; er ist nicht nur ein hoher Eiweißträger, sondern er fördert auch im Huhn die Blutzirkulation, welche in der kalten Jahreszeit von besonderem Wert ist. In angefeimtem Zustand — 1 cm lang — wird er lieber genommen und wird mit 20 g als Morgenfütterung gegeben, ebenso in Schrotform bis zu 25% im Milchfütterung (bestehend aus 50% geschroteter Mischfrucht und Futtererbsen) oder besser junge getrocknete und gemahlene Brennseifen oder Luzerne. Beide Pflanzen, vor der Blüte geerntet, haben höhere Eiweiß- und Gesamtnährstoffgehalte als Kleie, und man bewirkt eine dunklere Färbung des Eidotters. Ferner 10% Knochenmehl, möglichst aus eigenem Haus- oder Metzgerei gewonnenen Knochen hergestellt, besitzt einen Eiweißgehalt von ca. 24 Prozent, außerdem einen hohen phosphorsauerstoffgehalt.

# Ich helfe meiner Nachbarin . . .

## Berufsarbeit der Hausfrauen fordert erhöhte Nachbarschaftshilfe

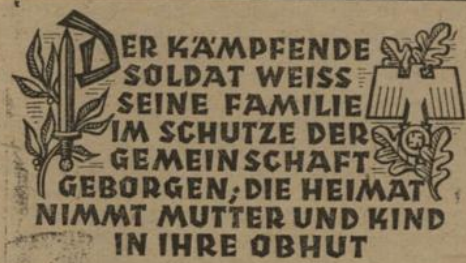
Der umfassende Kriegseinsatz, in dessen Rahmen auch zahlreiche Hausfrauen und Mütter für die kriegswichtige Arbeit herangezogen werden, macht stärker als je gegenwärtig die Hilfe notwendig. Das gilt ganz besonders für alle Hausbewohner, denn gerade in der Nachbarschaft kann man sich am besten gegenseitig entlasten und unterstützen. Das gilt besonders für diejenigen Hausfrauen, die von den neuen Arbeitseinsatz-Bestimmungen nicht erfaßt werden. Für sie alle ergeben sich neue, wichtige Aufgaben, um diejenigen Frauen, die jetzt viele Stunden des Tages in der Berufsarbeit stehen, bei der Hausarbeit und in ihren verschiedenen Hausfrauenpflichten zu entlasten.

Hier heißt es nicht erst lange zögern und überlegen, sondern mit frischer Kraft zupacken. Für viele berufstätige Frauen ist es zum Beispiel eine große Hilfe, wenn eine Nachbarin sich bereit erklärt, ihr vom Markt oder vom Gemüsehändler das Gemüse mitzubringen und es möglichst auch gleich zu putzen. Dadurch wird viel Zeit gespart, und die Frau, die am Spätnachmittag müde aus dem Beruf nach Hause kommt, kann sofort das Essen aufs Feuer setzen und hat dann in um so kürzerer Zeit die Mahlzeit fertig.

Wie und wodurch man einander am besten hilft, das muß sich immer von Fall zu Fall zeigen. Oftmals wird es sich darum handeln, kleinere Kinder während der Arbeitszeit der

ren Kalkgehalt, der zur Schalenbildung dienlich ist. Ebenfalls muß im Winter als Ersatz für Grünzeug zur beliebigen Aufnahme Kohl aller Art gegeben werden. Als Tränke gibt man dickflüssige Magermilch oder öfters am Tag lauwarmes Wasser. Auch körniger Grabfand (kein Schotterfand) bis zu Erbsengröße muß den Tieren immer zur Verfügung stehen, denn in Ermangelung dessen sind sie gezwungen, meist von Salpeterwänden den Nörstel aufzunehmen, was zu Lebererkrankungen und meist zum Tode führt.

3. Haltung und Zucht: Hierin liegt der Hauptmangel und das Unrationelle unserer bäuerlichen Hühnerwirtschaft, daß wir zu sehr Abmehlwirtschaft treiben, d. h. die Tiere viel zu alt werden lassen. 3. B.: Es legt eine Henne im ersten Jahr 125 Eier, im zweiten auf 102, im dritten auf 76, im vierten Jahr auf 60 Stück. Und wie viel Hühner laufen, die noch älter sind oder überhaupt nicht beringt bzw. mit dem Ge-



Opfer Sonntag am 14. März

burtsjahr gekennzeichnet sind! Kein Wunder, wenn solche Betriebe ihr Ableserungsoll nicht aufbringen. Es liegt also die größte Wirtschaftlichkeit in der alljährlichen Verjüngung des Bestandes, welcher nicht nur eine Mehrzeugung von Eiern, sondern auch durch Abschlagten der alten Bestände sowie durch Anfall von Junggehähen mehr Fleischherzeugung bedeutet, was vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus nicht nebensächlich ist.

## Der Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: 15.30 bis 16 Uhr: Dieb- und Kammermusik unserer Zeit; 16 bis 17 Uhr: Opern- und Konzerte des Landesbroadcast Darmstadt; 17.15 bis 18 Uhr: Unterhaltungsmusik; 20.15 bis 21 Uhr: Seemannslieder (Hiller-Engel-Sendung); 21 bis 22 Uhr: Kleines Abendkonzert. — Deutsches Land: 17.15 bis 18.30 Uhr: Alte und neue bombastische Musik; 20.15 bis 21 Uhr: Bekannte Operettenmelodien; 21 bis 22 Uhr: „Eine Stunde für dich“.

## Aus den Nachbargemeinden

Bad Liebenzell. Uffz. Alfred Maier wurde für Tapferkeit vor dem Feinde das Eisenerkreuz 1. Klasse verliehen.

Mutter in sichere Obhut zu geben. Viele ältere Frauen können eine solche Betreuung übernehmen und werden dabei noch viel Freude an den Kindern haben. Auch die Frage der Instandhaltung der Wäsche spielt eine wichtige Rolle, denn gerade dafür bleibt der schaffenden Frau meistens wenig Zeit übrig. Ein herzliches Wort kann hier Abhilfe schaffen: „Geben Sie mir ruhig einen Korb voll Strümpfe oder Handtücher — ich werde Ihnen die Sachen schon ausbessern!“ Und wieder ist die arbeitende Frau eine Sorge los.

Diese Nachbarschaftshilfe schließt die Hausbewohner zu einer großen Notgemeinschaft zusammen. Jeder weiß dann, daß er die Mitverantwortung trägt für die Menschen, die in seiner Umgebung wohnen. Oft sind auch durch den neuen Arbeitsplatz ältere, hilfsbedürftige Menschen für mehrere Stunden des Tages sich selbst überlassen. Wir können dann nach ihnen sehen, vielleicht für sie mitkochen und sie betreuen, während vielleicht die Tochter zur Arbeit fort ist.

Harte Zeiten können nur überstanden werden, wenn wir mit ganzem Herzen und ohne an unsere eigene Bequemlichkeit zu denken, uns für den anderen einsetzen und ihm helfen. Dann erwächst gerade aus den schwersten Zeiten die beglückende Gewißheit, nicht allein zu stehen, sondern ein Glied der großen Gemeinschaft unseres Volkes zu sein, die sich gegenseitig hilft und trägt.

Quadratmeter Boden fordert. Es ist nämlich sehr oft weit weniger, als man glaubt. Für einen Quadratmeter breitwüchsig gefäster Pflanzkasten reicht man z. B. schon mit 2 Gramm gut aus, und die gleiche Samenmenge genügt auch, wenn die gleiche große Fläche mit Radieschen, Kopfsalat, Feldsalat oder Sellerie besät wird. Bei der Breitsaat ist das Samenparen allerdings etwas schwieriger, weil das gleichmäßige Verteilen des Samens auf die zu besäende Bodenfläche nicht so leicht gelingt; die Uebung macht aber auch hier den Meister.

Der im Herbst gut durchgearbeitete und vorbehandelte Boden soll vor dem Säen nur mehr leicht durchgereicht werden, damit die oberste nährstoffreiche Bodenlage nicht wieder nach unten befördert wird. Zudem muß der Boden schon etwas durchwärmert und trocken sein, wenn man mit dem Säen beginnt. Zu einer sorgsam Pflege der Jungpflänzchen gehört auch, daß man sie nicht mit zu kaltem, sondern immer nur mit lauem bzw. abgestandenem Wasser begießt.

# Ich bin die glücklichste Frau

ROMAN VON KURT RIEMANN

Urheberrechtlich durch Verlag Oskar Meißner, Weidau (Sa.)

(4. Fortsetzung)

„Großartig!“  
„Echt Tino Vittorio! Da kam er sich vor wie auf der Bühne!“

„Na klar, und billig war der Triumph auch noch. Was macht es dem schon aus, wenn er ein Jahr mit dem Einstreichen der Erbschaft wartet!“  
„Der dicke Geride sagte natürlich: Bleib mir mit deinem Gasthause gestohlen! Ich fahr nach Binz und hau mich in die Sonne! So blieb ich als der alleinige Gewinner und auch als der alleinige Verfügungsberechtigte des Gasthauses „Zum Silbernen Mond“ in Heidenau, bestehend aus drei massiven Wirtschaftsgebäuden, Veranda, Kegelbahn, Saal und Bühne nebst dazugehörigem Inventar. Dies, meine Liebwerten, gebe ich euch hiermit kund und zu wissen!“

„Mit einer umfassenden Geste, die auch eine Verneigung andeuten kann, beschließt Paulchen seine Rede, die nicht ohne Wirkung auf die Zuschauer bleibt.“

„Paulchen hat es zu etwas gebracht! Wenn er will, kann er sich jetzt ein ganzes Jahr in seinem Gasthause auf die Bärenhaut legen und seinen Bauch gratis und franko vermindern.“  
„Paulchen, und das willst du allein genießen? Brauchst du keine Hilfeleistung?“

„Da fragt Herr Mehlmann ganz sachlich: Ist er denn bewirtschaftet, dieser „Silberne Mond“?“  
Daran hat natürlich noch niemand gedacht. Mit einem Male ist ihnen, als hätte jemand eine Duschkalte Wägers über sie ausgegossen, Paul, auf den sie jetzt alle voller Spannung sehen, fährt sich mit dem Handrücken über die Stirn.

„Ne, Kinder, das ist leider nicht der Fall. Der gute Onkel Augenbäder ist doch schon ein halbes Jahr tot. Die Waise ist geschloffen, soviel ich von Tino erfahren konnte. Lote Gastwirte können ja keinen Schnaps mehr verkaufen.“

„Heiner Nordstern stimmt volltönend das Vieh „Seht, nun läuft er keinen Rosipon mehr!“ an — er singt das auf die Melodie des Chopinschen Trauermarsches, aber er findet wenig Gegenliebe. Man will wissen, wie sich Paul von Strapazen die Sache weitergedacht hat.“

„Ja, Kinder“, schließt er nun seinen letzten Pfeil in die Menge. „Die Wirtschaft ist zwar zu. Aber ich hab mir vorge stellt, wir werden sie wieder aufmachen. Und zwar nicht als ein gewöhnliches Gasthaus, nein, sondern als ein Fremdenheim, in dem die Gäste der Kunst dienen. Wir werden ein Theater eröffnen, wir werden mit den Gästen gemeinsam musizieren, darstellen. . . kurz, wir werden unsere Gäste mit der Kunst in unmittelbarer Berührung bringen! Und dabei sollt ihr mir helfen! Wer stellt das alles auf die Beine? Wir! Wer wird das Haus zu einem Kulturmittelpunkt machen?“

„Im Chor ertönt die Antwort: „Wir alle!“  
„Wer wird der Welt in die Ohren schreien: Nur in Heidenau, da kannst du glücklich sein!“  
„Wir!“

„Wer verpflichtet sich, gleich mit sein gesamtes Vermögen, sei es Geld oder Geist, in dieses Unternehmen hineinzustechen? Mitzumachen auf Gebeiß und Verderb?“

„Wir!“ das klingt wie Schlaggebrüll und Donnerhall.

„Kinder. . . wach erschütternde Kundgebung unsrer Geschlossenheit! Und da will unser guter Gastwirt, der ehrenwerte Herr Mehlmann, uns seinen Segen versagen?“

„Nieder mit ihm! Nieder! Nieder!“  
Mehlmann hält sich lachend die Zudringlichen vom Leibe. „Ich denke gar nicht daran! Ich geb euch meinen Segen, so oft ihr ihn wollt. Aber Paul hat ja gar keinen Segen verlangt, sondern Geld!“

„Mehlmann, Gastwirt. Ist Geld kein Segen?“  
„Bei mir: ja. Bei euch: nein.“

„Verräter! Bedemmer! Schande und Schmach!“  
Die Wogen branden immer höher. Mehlmann zieht sich hinter seine Tafel zurück.

„Kinder, Kinder, seid vernünftig! Ich kann doch nicht mein gutes Geld in eure saule Gastwirtschaft stecken!“

Ein Schrei der Empörung. „Saule Gastwirtschaft?! Wer spricht hier von Gastwirtschaft? Hier gilt der Kunst!“

Und schon hat einer begriffen, das Stichwort aus den Meisterfingern aufgenommen. Denn in dieser Oper müssen sie alle im Chor mitmachen, das steht in ihrem Vertrag.  
„Verachtet mir die Meister nicht, und ehrt mir ihre Kunst!“ legt Heiner Nordstern los. He, wie ihnen das in die Knochen fährt! Da wird das Theaterblut lebendig, da rührt sich die Musik in ihnen. Schon hat sich Heinzemann ans Klavier gesetzt und haut in die Tasten. Dazu braucht er keine Noten, das kann jeder anfängliche deutsche Kapellmeister aus dem Kopf.

„Zerging in Dunst das heilige römische Reich — uns bleibe gleich die heilige deutsche Kunst!“  
Soll tönen die Akkorde. Aus der Improvisation wird Ernst. Bei dieser Musik kann man keine Späße mehr machen. — Herr Mehlmann weiß nicht, ob er lachen oder weinen soll, vor Aerger oder vor Freude über diese Jugend, die alles vergißt, wenn es sie packt, wenn ein Meister sie anrührt in den Tiefen ihrer Seele, ein Meister, dem sie sich beugt, so widerspenstig sie auch sonst sein mag.

Und schon singen sie alle im Chor:  
„Ehrt eure deutschen Meister!  
Dann bannt ihr gute Geister!“

Da fehlt kein Sopran, da sieht der Tenor an der rechten Stelle, da kommt der Bass nicht zu kurz, und die Trompeten bläht der Seppel, der Maler, ganz feise durch die höhle Hand.

Draußen bleiben die Leute stehen, horchen und nicken mit dem Kopf. „Meisterfingere! Sie proben schon!“

Die junge Schar singt hingerissen Wagners schönsten Chor. Sie haben alles andre längst vergessen. Jetzt gibt es nur eines auf der Welt für sie: Singen.

(Fortsetzung folgt.)

Volksgenosse!  
Du hast es besser als der Soldat an der Front - Arbeite, opfere, verzichte dafür!



# Schwäbisches Land

## Germanische Mädelarbeit

Stuttgart. Als Ausdruck verstärkter Zusammenarbeit mit der germanischen Jugend findet in Stuttgart ein mehrwöchiger Lehrgang von Mädelführerinnen aus allen germanischen Ländern statt. So wie in den germanischen Landdienstlagern im Osten und in dem neu errichteten germanischen Wehrerziehungslager stellt auch mit diesem Mädellehrgang die Hitler-Jugend ihre Erziehungseinrichtungen zur Verfügung. Sie dienen der Schulung germanischer Führerinnen, in deren Verantwortung die Erziehung und Geistesbildung der Jugend liegt, die es stark zu machen gilt für den schicksalhaften Kampf gegen die bolschewistische Bedrohung aus dem Osten. Reichsjugendführer Hermann Brandt vor dem Lehrgang über die Wichtigkeit, die dieser Kampf der Jugend aller europäischen Kulturvölker auferlegt.

## Erholung für 27 400 Mütter

Stuttgart. In den Jahren 1934 bis 1942 fanden 27 400 Mütter, darunter 3070 Landfrauen, in den schönen NS-Müttererholungsheimen des Gaues Württemberg-Hohenzollern Erholung. Das hat diese Zahl im Jahre 1943 noch steigert, dazu trägt jedes einzelne NS-Mitglied bei. Wie schön wäre es, wenn wirklich jeder mit seiner Mitgliedschaft bei der NSB einer erholungsbedürftigen Mutter zu einigen Wochen Ruhe und Entspannung verhelfen würde.

## Zwei neue RAD-Lager eröffnet

Stuttgart. Am Sonntag konnten trotz des Krieges zwei Lager des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend im Bezirk VII eröffnet werden, und zwar das Lager Hermannshausen im Kreise Dörflingen-Württemberg und das Lager Gammertingen im Kreise Sigmaringen. Bereits im Herbst wurden beide Lager mit einem Aufbaufeld von Arbeitsmännern besetzt, die zunächst in der Hauptstadt für die Einrichtung und Ausgestaltung der Unterkünfte zu sorgen hatten und die vorrangigste Hilfe bei den Bauern übernahmen.

## Langgefuchter Einbrecher festgenommen

Eislingen, Kr. Göppingen. Der Eislinger Polizei gelang es, einen langgefuchter Einbrecher dingfest zu machen. Der Festgenommene hatte durch seine wiederholten nächtlichen Einbrüche in den letzten Jahren die Eislinger Einwohnerschaft erheblich demütigt. Kurz vor seiner Festnahme beging er einen Selbstmordversuch, um sich der zu erwartenden Strafe zu entziehen.

## Betrügerin zu Zuchthaus verurteilt

Kottwitz. Die 23 Jahre alte Margarete Baumert wurde von der Strafkammer wegen Unterschlagung und schwerer Untunterscheidung unter Einrechnung einer ihr vom Sondergericht Stuttgart schon auferlegten Zuchthausstrafe zu einem Jahr und zwei Monaten Zuchthaus verurteilt. Sie hatte von einem Postbeamten eine für die Ortsgruppe der NSDAP bestimmte Geldsendung in Höhe von 40 Mark entgegengenommen und den Postabschnitt mit dem Stempel der Ortsgruppe und zudem noch mit dem Familienstempel versehen.

## Kind tödlich überfahren

Schöpslach. In dem zur Gemeinde Dettlingen gehörenden Bahnhofsgehäusen, dessen Bahnpfosten aufgehoben ist, wohnt die Familie des in Schöpslach beschäftigten Karl Schäfer. Während der Vater auf der Arbeitsstelle war, kam das 2 1/2 Jahre alte Söhnchen dem Schienenstrang zu nahe in dem Augenblick, als ein Güterzug das Blockhaus passierte. Das Kind wurde tödlich überfahren.

Neuenbürg. Die von der Polizei über den Verbleib des vermissten Buchbindergehilfen Rudolf Jgel geführte Ermittlung haben zur Klärung des Falles geführt. Nach dem Ablassen des Müllehrkanals fand man die Leiche des jungen Mannes, der unter einem fürperlichen Gebrechen litt, in der Enz.

Göppingen. Die Landwirtschaftsschule in Göppingen, die aus allen Teilen des Kreises rege besucht wurde, verzeichnete in dem sechsten abgeschlossenen Winterlehrgang die höchste Schülerzahl seit Bestehen der Schule.

Ulm. Zur Gründung eines Erziehungsaustauschlagers des NS-Bundes Deutscher Technik versammelten sich die Techniker Ulms, um aus dem Munde erfahrener Männer Aufklärung über die Ziele eines solchen Erziehungsaustauschlagers zu erhalten. Dabei ist daran gedacht, durch Sprechende sich

kennen zu lernen, sowie kleinere und mittlere Betriebe auf einen höheren Leistungsstand durch stärkeren Einsatz der Techniker zu bringen.

Königsbrunn, Kr. Heidenheim. In diesen Tagen kann Frau Magdalena Hiermann auf eine vierzigjährige Tätigkeit als Bekannde in Heidenheim zurückblicken. Neben 1200 Kindern hat sie in dieser langen Zeit ans Licht der Welt verholfen.

usg. Balingen. Auf Einladung der NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk und der Jugendgruppe der Ortsgruppe Gruol trafen aus dem Reservelazarett Bad Zimmern 102 verwundete Soldaten auf dem Bahnhof Stetten bei Heigerloch ein, wo von aus sie mit Herbergepannen auf bekränzten Wagen nach Gruol gebracht wurden. Dort bereitete man ihnen einen schönen Nachmittag.

## Quer durch den Sport

### Kein Sport am Feldengedenktag

Der NSDR, abt folgendes bekannt: Mit Rücksicht auf die am Sonntag, 14. März, zum Feldengedenktag stattfindenden Feiern von Partei und Wehrmacht kommen alle für diesen Tag vorgesehenen sportlichen Veranstaltungen in Fortfall.

### Betriebsportappelle im Gau

usg. Mehrere Appelle der Betriebsportwart finden in diesen Wochen an verschiedenen Plätzen des Gaues Württemberg-Hohenzollern statt. Dabei wird der Reichsamtleiter des Reichsportamtes der NSD, Standartenführer Stemann von Berlin, sprechen. Neben das Wochenende wurden diese Appelle in Göppingen, Heilbronn, Balingen und Ulm

## Nachrichten aus aller Welt

### Kaffeebohnen am Kaiserstuhl

Nach einem Bericht im „Zeitungsblatt des Reichsnährstandes“ haben die im Vorjahre unternommenen Versuche der Gemeinde Wafenweiler am Kaiserstuhl, Kaffeebohnen anzupflanzen, einen guten Erfolg gehabt. Das gute Ergebnis dieses ersten Versuches hat auf einige Winger dieses Gebietes so nachhaltig gewirkt, daß auch sie in diesem Jahre ähnliche Versuche machen wollen. Man wird in Wafenweiler sogar einige Plantagen als Gemeinschaftsplantagen anlegen.

### Blinder schreibt 240 Silben

Bei dem vom Leistungserziehungswert der NSB in Verbindung mit der Deutschen Stenographenschule durchgeführten Leistungsschreiben in Kassel, an dem sich rund 1600 Stenographen beteiligten, errang die zweitbeste Leistung mit 240 Silben ein Kriegsbinder der Blindenschule Marburg.

### Verhaftet eines Pöbblers

Im Herbst vergangenen Jahres reiste eine Frau aus Wuppertal nach Magdeburg. Ihren kleinen Pöbber nahm sie auf die Reise mit. Das Tierchen war in einem Transportkorb im Nachwagen untergebracht. Bei Brilon in Westfalen entbrang das Bündchen, das den Korb durchgenagt hatte. Jetzt kam es nach dreieinhalb Monaten, zwar voller Ungezieser und abgemagert, aber sonst ganz munter, nach Wuppertal zurück.

Verhängnisvolles Spiel mit Brandombe. In einem Ort des Kreises Duren fanden Kinder eine nicht explodierte Brandombe. Sie warfen mit Steinen nach ihr und brach

ten sie auf diese Weise zur Explosion. Durch Splitter wurden vier Kinder so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Ein fünftes Kind kam mit leichteren Verletzungen davon.

### Massenvergiftung durch Arsenit

Massenvergiftungen, die vor kurzem in Kereg, einer Stadt in der großen ungarischen Tiefebene jenseits der Theiß, aufgetreten sind, konnten von der Polizei aufgeklärt werden. Bisher sind insgesamt 24 Personen gestorben, während 80 Personen schwere organische Störungen davontrugen. Die Ursache dieser Massenvergiftung ist auf den Gemüß von Brot zuzuschreiben, das Arsenit enthält. Der betreffende Bäcker hatte von einem jüdischen Hausierer, der ihm ein wirksames Mittel zur Vertilgung von Ungeziefer angeboten hatte, eine größere Menge Arsenit gekauft, das auf bisher ungeklärte Weise in die Brotteig geriet. Der Bäcker und seine Frau wurden verhaftet.

### Sechs Kilo Gold in Altpapier

Einen überraschenden Fund machte ein Arbeiter bei der Durchsicht von Altpapier in einer Pappfabrik in Südwestfinland. Er entdeckte sechs Kilo Gold in Barren, die einen Wert von mehreren Millionen Finnmark ausmachen. Es stellte sich heraus, daß das Altpapier von der Postanstalt in Kampege stammte, wo eine hoch verteilte Wertsendung des Kupferbergwerkes von Outokumpu, die auch in geringem Maße Gold gewinnen, auf bisher noch ungeklärte Weise in die Altpapierbestände geraten ist.

ganz durchgefahrt. Weltrom, Ulm und Ravensburg werden folgen.

## Gedächtnislauf auf dem Schiffslopf

Der Sportgau Württemberg brachte am Sonntag auf dem Schiffslopf einen Gedächtnislauf zur Durchführung. Die Besetzung in den einzelnen Klassen war recht gut. Mit Hinführer, Goller, Hühner und Weber waren nicht weniger als vierzig Teilnehmer am Start. Die Männer hatten 10 Kilometer, die Frauen 5 Kilometer zurückzulegen. In der Klasse 1 erzielte Max Hinführer (NSB, Friedrischtal) als Sieger mit 41:50 Minuten die beste Zeit. Hinführer Goller (Waldbrunn) erreichte in der Altersklasse 1 mit 42:40 Minuten die zweitbeste Zeit. Bei den Frauen steuerte Gretel Kumpu (Hühner) an.

Ergebnisse: Männer: 10-Kilometer-Lauf: Klasse 1: 1. Max Hinführer (NSB, Friedrischtal) 41:50, 2. Rainer Seifert (Schwaben) 43:10, 3. Berni (NSB, Stuttgart); Klasse 2: 1. Theo (Sektion Schwaben) 44:50, 2. Kopp (Sektion Schwaben) 46:00, 3. Schnell (NSB, Stuttgart) 51:30; Klasse 3: 1. Armbruster (Kreuztal) 45:04, 2. Brande (NSB) 49:42, 3. Jelle (NSB); Altersklasse 1: 1. Goll (Pionierbataillon 35) 42:40, 2. Steinle (Waldbrunn) 43:40; Altersklasse 2: 1. Ade (Waldbrunn) 46:45, 2. Erb (Kreuztal). — Frauen: 5-Kilometer-Lauf: 1. Gretel Kumpu (Hühner), 2. Hannelie Jelle (NSB, Waldbrunn), 3. Waltraud Goller (Stuttgart), 4. Erna Jähle (Waldbrunn); Altersklasse 1: 1. Minni Söts (Hühner). — Jungmännern: Robert Braun (Waldbrunn) 57:38 Minuten.

Im die Gebietsmeisterschaft im Boden feststellten die beiden Mannschaften Reichsbahn und Spvg. Ludwigsburg ihre führende Stellung. Reichsbahn-Spitzenreiter wurde der WM, Sieger mit 6:1. In Ludwigsburg wurde der WM, Sieger mit 3:1 von der Spvg. 07 bestes und in Ulm unterlagen die Stuttgarter Aider mit 5:0 gegen TSB, 1946 Ulm.

Wälfes Jäerwinen, einer der besten finnischen Leichtathleten und Bruder des berühmten Sperrwerkes Matti, starb im Alter von nur 37 Jahren in Tampere an den Folgen eines Infalles. Wälfes Jäerwinen, der 1928 in Amsterdam die Silberne Olympiabronze im 100-Meterlauf errang, stellte 1930 einen Weltrekord im 100-Meterlauf auf.

Bei den finnischen Schmeißerfahrten fiel der Sieg in der Klassenkombination an Eibonin, während in der Einzelwertung Leo Raafio, der Zweite der Weltmeisterschaft 1941, zu Meisterehren kam.

## Wirtschaft für alle

Präsident der neuen Bauwirtschaftskammer ist Rudolf Rohrbach, der Leiter des Gaues für Technik. Neben ihm fungieren als Vizepräsidenten Direktor Dr. Otto Fähr als Leiter der Abteilung Industrie, Wilhelm Fesold als Leiter der Abteilung Handel, Gauhandwerkermeister Philipp Bauer als Leiter der Abteilung Handwerk, Paul Hoffer als Leiter der Zweigstelle Heilbronn, Direktor Karl Gschmüller als Leiter der Zweigstelle Ulm und Viktor Hädele als Leiter der Zweigstelle Heilbronn. Der Verband bestreift bekanntlich aus 46 Mitgliedern.

Heimstättenkeller helfen die Ernährung sichern. Die vom Deutschen Siedlerbund mitaufgestellt, lautet die Forderung für 1943: Jeder Heimstättenkeller erzeugt seinen eigenen Bedarf an Gemüse im eigenen Garten, und zwar so, daß er unter keinen Umständen noch Gemüse kauft. Es ist sogar erwünscht, daß Heimbaukeller den Siedlerkellern dieser Aufgabe bewußt sind, weil das Ergebnis des Volkswirtschaftswettbewerbs 1942, zu dem der Reichsnährstand auferufen hatte.

Heute wird verdunkelt:  
von 19.17 bis 6.20 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13, Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schöps, Calw, Verlag: Schwarzwaldbach-Wacht GmbH, Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw, zur Zeit Proletarische 6. gütlich.

Calw, 8. März 1943

Hart, fast unfaßbar traf uns die Nachricht, daß unser lieber

**Heinz**

als Führer eines Spätrtrupps den Heldentod fand. Er ruht in einem Dorfe am Kuban. Sehr Wunsch, seine liebe Heimat nach über 2 Jahren wiederzusehen, ging nicht in Erfüllung.

In tiefem Leid:

Die Eltern: **Sotfob und Ottilie Dorn.**  
Die Schwester: **Kenate.**

Trauergottesdienst Sonntag, 14. März, nachmittags 3 Uhr in der Stadtkirche.

Dankagung Breitenberg, 8. März 1943

Anlaß: des Heldentodes meines lb. Sohnes, unseres guten Bruders und Schwagers **Uffz. Michael Hamann** wurde uns so viel Liebe und Teilnahme entgegengebracht, für die wir herzl. danken. Bes. Dank Pfarrr Pfleger für die trostreichen Worte, für den erhebenden Gesang des Kirchenchors und die schönen Kranzspenden.

In tiefem Leid:  
Der Vater: **Erstian Hamann**  
mit allen Angehörigen.

Die Teilnahme an der vor militärischen SM-Wehrziehung ist sittliche Pflicht aller jungen Männer.

**Ämliche Bekanntmachungen**

**Zuteilung von Eiern**

Auf den vom 8. März bis 4. April 1943 gültigen Bestellschein Nr. 47 der Reichseierkarte werden insgesamt drei Eier für jeden Verzehrgangberechtigten ausgegeben und zwar auf die Abschnitte a, b und c je ein Ei.

Calw, den 6. März 1943

Der Landrat  
— Ernährungsamt Abt. B —

**Kath. Gottesdienst**

Heute 19 Uhr Requiem (Masset).

Schuhcreme einsparen!

**Guttalin**

eingetr. Wz.

Selbsthauchdünnes Auftragen genügt. Erst trocken lassen. Dann erst bürsten u. polieren. Der Glanz wird schöner und man spart

Nicht jede Schuhcreme ist Guttalin

Echt nur mit dem Aufdruck: **„Guttalin“**

Nur in Fachgeschäften

Guttalin-Fabrik Köln

Verloren auf dem Weg Schafschauer bis Hirsau braune

**Wattenmappe**

Abzugeben oder Benachrichtigung an **Buchbinderei Bub, Calw** Salzgaße 9

**NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“**  
Kreisdienststelle Calw

Italienisch-deutsche Musical-Revue

**„Bazzanella“**

kommt wieder mit einem Gastspiel nach Calw.

Dienstag, 16. März, 19.30 Uhr, Turnhalle Brühl.

Karten im Vorverkauf ab Mittwoch, 10. März, bei den Buchhandlungen Häussler und Kirchner.

**Odermatt's Dauerwellen**  
haben größte Lebensdauer

**RESERVEN**

haben, ist ein altes Gebot. Wenn jetzt der Zivilbedarf an Glühlampen hinter den Wehrmachtslieferungen vorerst zurückzutreten hat, so rät OSRAM:

Legen Sie jede im Kriege nicht leucht wichtige Brennstelle durch Lockerschrauben der Lampenstiel! Diese Glühlampen werden Ihnen in tageslichtermer Zeit willkommenen Reserven sein... und Strom wird auch dabei gespart.

**Kriegswinterhilfswerk des deutschen Volkes Ortsgruppe Calw**

Am Donnerstag, den 11. März findet im NSB-Geschäftszimmer in der Salzgaße die

**Ausgabe von Wertgutscheinen**

statt und zwar für die Buchstaben

A — B von 9 1/2 — 12 1/2 Uhr  
für die Buchstaben C — F von 2 — 5 Uhr

Calw, den 9. März 1943

Der Ortsbeauftragte  
Schlach

**Werdet Mitglied des Deutschen-Roten Kreuzes!**

**Carbolinum rotbraun**

**Inertol für Silo**  
(Gefässe mitbringen)

zu haben bei  
**Carl Seva, Fernsprecher 420**

Ein zirka 70 kg schweres

**Schwein**

verkauft

**Blaid, Witwe, Wellenschwamm**

**Jüngere Kuh**

8 bis 9 Liter Milch gebend, geföhrt, verkauft

**Nid. Salmon**  
**Altpapier**

**NS.-Frauenchaft, Ortsgruppe Calw**

Am Mittwoch 15 Uhr

**Schaukochen**

der Abt. V. H. (Bgn. Ruth, Wildbad) im Kaffeehaus, Kochschule.

Heimabend und Nähnachmittag fallen diese Woche aus.

Die Ortsfrauenschaftsleiterin.

**Gloria**

Schuhpflege-Präparate

sparsam verwenden. Dosen u. Flaschen richtig Gebrauch fest vorzulesen. Die Gloria-Präparate bis zum letzten Rest aufbrauchen.

Nur in Schuh- u. Leder-Fachgeschäften.  
Gloria-Werk, Köln-Nippes

Im Auftrag zu verkaufen:

1 Herrenmantel Gr. 56 RM. 50.—  
1 Herrenanzug Gr. 56 RM. 25.—  
1 Herrenmantel Gr. 58 RM. 15.—  
(alles gut erhalten)

**Chr. Bittlingmaier, Schneider**  
Calw, Bahnhofstr. 5

Gebrauchtes, guterhaltene

**Sportwägle**

zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwaldbach“.

**Kleinanzeigen**  
bitte bar bezahlen!

Na  
Anzei  
Gesch  
Stutt  
Calw  
Neu  
Von  
rd.  
zeigen  
Dittr  
schlie  
liegt.  
errid  
Stelle  
ander  
durch  
strate  
iden  
So  
a b d  
niffe  
herau  
halten  
den d  
lich i  
deutl  
Der  
hände  
von u  
Kamp  
winne  
lich g  
Quar  
Städt  
Sturm  
And  
fürnu  
a b d  
worde  
örtlich  
überre  
berrie  
ruffid  
del M  
Muni  
irgend  
Beute  
And  
schnitt  
die in  
verm  
Woffch  
einfa  
führt  
Gelan  
In  
innert  
Sowie  
Nittre  
die So  
tigen  
Welt  
Erfolg  
find d  
der B  
front  
tation  
abchn  
taufen  
tigen  
derte  
eingef  
tiller  
rliche  
Grana  
anlagen  
rliche  
a u s f  
Tr u v  
Im  
Seite  
mach  
Im  
Kamb